

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2017)
Heft: 60

Artikel: Bruhin 800 Jahre
Autor: Bruhin, Egon / Bruhin, Christian / Bruhin, Herbert
Kapitel: Bruhin in Zug : zugewandert und weggezogen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruhin in Zug

Zugewandert und weggezogen

Aus der March oder aus dem Gaster zogen Bruhin im 13. oder 14. Jahrhundert ins Zugerland, nach Menzingen, Neuheim und ins Aegerital – so die überwiegende Vermutung. Grund für den Umzug soll der Streit mit den Grafen von Toggenburg gewesen sein, die ihren Einflussbereich nach der Übernahme der March um 1200 immer weiter in Richtung Linthebene ausdehnten. Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Bruhin in Winterthur einen Ableger in Zug gründeten. Die Bruhin wurden jedenfalls im Zugerland als voll berechnigte Bürger ansässig. Im Zugerland bewirtschafteten die Bruhin Lehenshöfe des Stiftes Einsiedeln und waren Angehörige der bäuerlichen Oberschicht. Aber sie waren auch Söldner in fremden Kriegsdiensten. Dadurch wurde der Bestand der Familien laufend und erheblich dezimiert. Unerforscht ist, ob ihnen auch die Pest zusetzte, die z. B. in der March in den Jahren 1519 und 1629 grosse Opfer forderte. Bis gegen 1800 war immer irgend ein Dorf in der Schweiz von Pestilenz betroffen.

Einer der Zuger, Josua **Heinrich Bruhin** vom Gehöft Wulfligen in der Gemeinde Menzingen, wurde 1513 von der Tagsatzung in Baden zum 33. eidgenössischen Landvogt im Sarganserland gewählt, als Vertreter des Standes Zug. Da er im September 1515 bei Marignano fiel, blieb seine Wappenscheibe im Rittersaal des Schlosses Sargans leer. In jenem gewaltigen Aderlass der alten eidgenössischen Orte sollen 57 Märchler gefallen sein, unter ihnen auch Konrad Schmid aus Tuggen, regierender Landammann der March 1513–1515.

Melchior Bruy, dessen Vater Jakob schon in kaiserlichen Diensten stand, beteiligte sich 18 Jahre lang an Feld-

zügen in Deutschland und Italien. 1621 war Melchior an der Universität Dillingen an der Donau und 1622 an der Universität Ingolstadt-Landshut-München als Rechtsstudent immatrikuliert, im Geschichtsfreund 140/1987 vermerkt als «Melchior Broy Tugiensis Helvetius». Durch Adelsbrief vom 4.11.1630, ausgestellt von Kaiser Ferdinand II. in Regensburg, wurde ihm der erbliche Adelstitel eines Ritters mit dem Zusatz «von Menzingen» verliehen. Von Ritter Melchior Bruy existiert ein Porträt-Ölgemälde von 1639 samt Wappen, das einen steigenden Hirsch darstellt. Rudolf Henggeler hat 1962 das spärliche Wissen über Melchior zusammen getragen und samt Wappen und Adelsbrief publiziert.

Ein **Oswald Bruhin** aus Menzingen zog nach dem grossen Brand von Schwyz 1642 dorthin, um beim Wiederaufbau als Meister mitzuarbeiten. Dieser Meister Oswald, auch Osli genannt, begründete die noch heute aktive Schwyzer-Linie der Bruhin.

Mit dem 1715 verstorbenen **Walter Bruhin** starb der alte Zuger-Zweig der Bruhin aus. Die heute in Zug lebenden Bruhin stammen aus der March und haben das Bürgerrecht trotz schwachem Kontakt zur March beibehalten, so z. B. **Roland Bruhin** (*1964), der nach wie vor ein Wangner ist. Der Handelsregisterführer **Dominik Bruhin** (*1983) ist nach wie vor mit seiner Verwandtschaft in Schübelbach verbunden. Die jüngere Generation hat den Kontakt zur Heimatgemeinde aber weitgehend verloren. **Gregor R. Bruhin** (*1993), hat sich unter Beibehaltung des Bürgerrechtes von Wangen in Zug einbürgern lassen und hat so eine neue Linie der Zuger-Bruhin begründet.